

### Nichtwiederbewerbung Dr. Sylvesters um die Präsidentenwürde.

Wie liberale Blätter verlautbaren, hat der gewesene und derzeit die Präsidialgeschäfte führende Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Julius Sylvester, in einem Schreiben an den Nationalverbandsobmann Dr. Groß seinen Entschluß bekanntgegeben, die Stelle eines Abgeordnetenhausespräsidenten nicht wieder anzunehmen.

Als Grund seines Entschlusses gibt Dr. Sylvester seine berufliche Ueberbürdung an. Ob auch der Umstand, daß in der Öffentlichkeit wiederholt der Ruf nach einem entschlosseneren, tatkräftigeren Vorsitzenden laut wurde, zu dem Entschlusse beitrug, läßt sich schwer feststellen. Dr. Sylvester galt als pflichteifriger, arbeitsfreudiger Präsident, aber seine ganze Art neigt zur Sanftheit und Nachgiebigkeit, zum Behenlassen und ist wohl geeignet, heftige Gegnerschaften zu vermeiden, aber nicht, turbulente Elemente im Zaum zu halten. Wie die Dinge liegen, braucht aber ein Vorsitzender des österreichischen Abgeordnetenhauses neben Schlagfertigkeit, Entschlußkraft und gründlicher Geschäftsordnungskennntnis

auch etwas von einem Löwenbändiger. Es ist keine Schande, zu sanft für eine solche Aufgabe geraten zu sein, aber die Aufgabe fordert ihren Mann. Sogar aus der derzeitigen vielfach veralteten und durch Mißbräuche durchlöcherten Geschäftsordnung vermöchte ein gewandter, energischer Präsident viel herauszuholen, ein Präsident nicht etwa vom Schlage der Badensischen „Wizes“ Kramar und Abrahamowicz, sondern von der Art der Chlumeczk („Kamaturi“ nannten ihn seine intimen Gegner, die Wiener Christlichsozialen), Rothrein und besonders Weiskirchner. Wir wollen nur wünschen, daß die zurzeit stärkste Gruppe des Hauses, der Deutsche Nationalverband, eine solche Kraft finde.